

Regress

Regression: Umgang mit regressivem Verhalten

Kommentar

Belastungssituationen, aus denen sich der Betroffene nicht selbst zu befreien weiß, führen i.d.R. zu einer mehr oder weniger ausgeprägten Regression: Zurückfallen auf in der Entwicklung bereits durchlaufene Verhaltensweisen. Dieser Selbstschutzmechanismus, der signalisiert: ich kann nicht, ihr müsst mir helfen, kümmert euch bitte um mich, tritt naturgemäß im Zusammenhang mit einer Erkrankung auf und bildet sich normalerweise in der Genesungsphase wieder zurück. Bei chronisch Kranken, Behinderten und alten Menschen besteht jedoch die große Gefahr, dass sich regressives Verhalten manifestiert. Der Mensch will keine Selbstverantwortung mehr übernehmen, will versorgt, gepflegt, gewaschen oder gar "gefüttert" werden und kann ebenso trotzig und ungehalten reagieren, wie ein Kleinkind, um das sich nicht sofort jemand kümmert, wenn es ruft. Damit durch pflegerisches Verhalten solche Regressionserscheinungen nicht verstärkt, sondern möglichst verhindert werden, sind folgende Richtlinien zu beachten:

- Pflegeziele:**
1. Dem gefährdeten Bewohner soll möglichst kein Grund geboten werden, regressiv zu werden bzw. zu bleiben.
 2. Eine vorhandene Regressivität soll schrittweise abgebaut und der Bewohner zunehmend eigenständiger werden.

Pflegemaßnahmen: zur Erkennung und Vermeidung einer dauerhaften Regressivität:

1. Gefährdung frühzeitig erkennen, z.B. auf folgende Signale achten:
 - Lässt sich der Pflegebedürftige ungewöhnlich stark "hängen"?
 - Ist es für ihn eher selbstverständlich, gepflegt zu werden ?
 - Klingelt er häufig aus nichtigem Anlass?
 - Kann er es schlecht ertragen, wenn ein Mitbewohner aufgrund seiner Erkrankung mehr Aufmerksamkeit erhält?
 - Verstärken sich seine Beschwerden bereits bei der Ankündigung, ihn aktivieren zu wollen?
 - Äußert er häufig: "Das können Sie viel besser/schneller als ich."
 - Klammert er sich an bestimmte Personen, und erwartet er von diesen ständige Präsenz?
 - Reagiert er trotzig, aggressiv oder weinerlich, wenn etwas nicht nach seinem Willen geht? (z.B. mit Einnässen)
 - Neigt er dazu, Pflegepersonen gegeneinander auszuspielen ? (z.B. "Sr. X ist immer so unfreundlich, Sie sind mir viel lieber.")
2. Ein neu aufgenommener pflegebedürftiger Bewohner sollte bei den ersten körperpflegerischen Maßnahme konkret gefragt werden, wie er seine Abhängigkeit empfindet: vgl. Standard [Mobil](#), [KpflA](#), [Dehyd](#)
3. Den Bewohner auch später regelmäßig auf sein diesbezügliches Erleben ansprechen; Ziel: Selbst-, Fremdreflexion, Selbstbewusstsein stärken
4. Sofern erforderlich den Bewohner auffordern, all das selbst zu tun, was er selbst tun können müsste (ohne Ironie und ohne Vorwurf).
5. Verhaltensvereinbarungen müssen jeweils im Team abgesprochen werden. Dabei sind auch die Angehörigen einzubeziehen! (es sollten möglichst alle am gleichen Strang ziehen)
6. Bei deutlichen Anzeichen für eine dauerhafte, der vorliegenden Situation unangemessenen Regressivität ist eine schriftliche Pflegeplanung angezeigt. Wichtige Verhaltensvereinbarungen im Team, mit den Angehörigen sowie Verhaltensänderungen von Seiten des Bewohners sind ebenfalls zu dokumentieren.
Bei stark ausgeprägtem regressivem Verhalten, welches bereits über längere Zeit besteht, sind folgende zusätzliche Punkte zu beachten:
7. Auslösesituation, Dauer und Erscheinungsform der Regressivität in Erfahrung bringen (Befragung von Angehörigen, Kollegen u.a.)
8. Den regressiven Bewohner möglichst auf der Entwicklungsstufe abholen, auf der er steht bzw. die er versteht (ohne sich jedoch auf die gleiche Stufe zu stellen): z.B. regelmäßig kleine, leistbare Aufgaben stellen, Anreize über Freude und spielerische Elemente schaffen (ggf. Ergotherapie einschalten)
9. Motivation über Anerkennung und positive Verstärkung jeglicher Bemühungen des Bewohners, jedoch ohne künstliche Übertreibung
10. Rückfälle gegenüber dem Bewohner möglichst nicht bewerten, jedoch im Team und mit den Angehörigen über die Gründe eines plötzlichen Rückfalls nachdenken und neue Wege suchen bzw. neue Vereinbarungen treffen.